

OÖ: IG Fleisch-Gründung mit Konsequenzen - schädigt
Vermarktungseinrichtungen

Mehrprijs für IG Milch-Bauern auf Kosten anderer bringt auch Milch zum
Überlaufen

Wien, 13. November 2007 (AIZ). - Die dieser Tage erfolgte Gründung einer IG
(Interessengemeinschaft) Fleisch dürfte nun einem Bericht in der
Dienstag-Ausgabe der "Oberösterreichischen Nachrichten" (OÖN) zufolge
Konsequenzen für ihren Proponenten und Obmann, den Vöcklabrucker Bauernbund-
und Bezirkskammerobmann Leo Steinbichler haben. "Er stellt sich gegen
eigene, erfolgreiche Vermarktungsgemeinschaften und zieht damit selbst den
Schlussstrich", wird Oberösterreichs Agrarlandesrat Josef Stockinger da
zitiert. Steinbichler sei vor der Gründung der IG Fleisch gewarnt worden, so
Stockinger. Bei Fleisch gebe es Rinder- und Schweinebörsen sowie
Zuchtverbände. "Er schadet mit seinen Sprüchen deren Arbeit", betonte der
Landesrat. Laut dem Zeitungsbericht soll der Oberösterreichische Bauernbund
noch diese Woche die entscheidenden Entscheidungen treffen.
Bauernbund-Obmann und Präsident der Landwirtschaftskammer (LK)
Oberösterreich, Hannes Herndl, sagte auf der ORF-OÖ Homepage
(<http://ooe.orf.at>): "Leo Steinbichler hat eigentlich gerade in der
Öffentlichkeit immer nur das vertreten, was für ihn wichtig war. Auch im
Hinblick darauf, dass seine eigene Gruppe dabei durchaus auch entsprechend
beschmutzt wurde und das ist natürlich nicht in Ordnung."

Steinbichler hat für seine Aktivitäten im Namen der IG Milch und Fleisch
wiederholt auch die Infrastruktur der LK Oberösterreich verwendet. Der
Versand der Einladungen zur Gründung der IG Milch sei etwa von E-Mail-Konten
der LK OÖ erfolgt, sodass bei etlichen Empfängern der Eindruck entstanden
sei, es könnte sich dabei um eine von der Landwirtschaftskammer lancierte
oder unterstützte Aktion handeln, heißt es in Fachkreisen weiter.

"Für die Gründung eines neuen Vereines IG Fleisch gibt es daher aus
bäuerlicher Sicht keinerlei Notwendigkeit, vielmehr würde damit der bisher
einheitliche Auftritt gegenüber Marktpartnern und Konsumenten nachhaltig
aufs Spiel gesetzt", sagten LK-Präsident Herndl und sein Vize Franz
Reisecker kürzlich, noch vor der Gründung der IG Fleisch, in einer
Aussendung. Und weiter: "Wir warnen davor, dass mit der Gründung einer IG
Fleisch ein Keil in die Gruppe der Fleisch produzierenden Landwirte
getrieben und damit die in vielen Jahren mühsam erarbeitete Marktposition
nachhaltig gefährdet wird." Die bestehenden Erzeugerorganisationen wie die
VLV-Schweinebörse, die Österreichische Rinderbörse sowie die
Geflügelmastgenossenschaft GGÖ bräuchten weder eine Ergänzung noch eine
Konkurrenz durch eine neue bäuerliche Organisation und seien in ihrem
Tätigkeitsbereich ausreichend, hieß es.

Mehrprijs für IG Milch-Bauern auf Kosten anderer bringt auch Milch zum
Überlaufen

Steinbichler ist auch einer der Proponenten der IG Milch. Bisher zog dies
aber noch keine derartigen Konsequenzen nach sich, da, so Stockinger laut
den OÖN, es in der Milchsparte keine eigenen Lieferantenorganisationen,
denen eine IG hätte schaden können, gebe. Doch wolle man den Worten des
Landesrates gemäß nun auch schärfer gegen Funktionäre der IG Milch vorgehen.
Anlass dafür ist ein Papier der IG, auf das sich die OÖN beziehen. Darin
heißt es, so die Zeitung, "Wenn die IG fünf Cent je Liter (Anmerkung: Milch)
bekomme, bräuchten die Molkereien den anderen nur einen Cent weniger zahlen
und hätten keine Mehrkosten". Dieser Plan der IG Milch, in einer
Liefergemeinschaft 20% der Milchanlieferung zu bündeln und dafür von den

Molkereien auf Kosten von Preisabschlägen für Nicht-IG-Milch-Bauern einen Mehrpreis herauszuschlagen, bringt für Stockinger aber nun offensichtlich auch die Milch zum Überlaufen. "Es kann nicht sein, dass es sich ein paar große Bauern zulasten vieler kleiner richten. Das werde ich bekämpfen", so der Landesrat in den OÖN.

Übrigens sei dieser Inhalt des Papiers auch vom Obmann der IG Milch, Ewald Grünzweil, mit den Worten bestätigt worden. Die OÖN zitieren Grünzweil weiters mit dem Plan: "Jeder kann mitmachen. Wenn wir ein Rohstoffmonopol haben, bestimmen dann wir den Preis." Ob die IG Milch im Falle eines Rohstoffmonopols aber noch Mehrpreise für ihre Mitglieder werde ausschlagen können, bleibt offen, denn in diesem Falle gebe es außerhalb der IG ja keine anderen Milchbauern mehr, denen man dafür etwas von ihren Erlösen wegnehmen könnte.

Steinbichler: Habe mir nichts vorzuwerfen - Herndl bestätigt Stockinger

"Ich habe mir nichts vorzuwerfen", erklärte dagegen naturgemäß Steinbichler gegenüber der APA. Von Stockinger sei er "enttäuscht" und werde weiterhin mit voller Kraft für die Interessen der Bauern arbeiten. Genauso wie die IG Milch wolle man niemanden gefährden, sondern gemeinsam gegen Schleuderpreise auftreten, erklärte er.

Aber auch Herndl bestätigt die Aussagen Stockingers dadurch, dass er auf der ORF-Homepage weiters meinte, eigentlich sei mit Leo Steinbichler schon vor Monaten darüber gesprochen worden. "Das ist jetzt nur die Finalisation. Aber ich glaube, es waren die Irritationen, die er mit den eigenen Kollegen hatte, die er auf Bundesebene abwärts mit allen namhaften Mandataren hatte, die schließlich und endlich das Fass zum Überlaufen gebracht haben. Und nicht die Gründung von Interessengemeinschaften." (Schluss) pos - 5.099
Anschläge